

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur Johann Michalek,
Wien, I. Neues Rathaus.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Montag, 28. April 1919. Nr. 187.

Die Brotkommissionen am 1. und 4. Mai geschlossen. Wegen des Staatsfeiertages am 1. Mai und des Wahltages am 4. Mai bleiben die Brotkommissionen an diesen beiden Tagen geschlossen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält Dienstag um 4 Uhr nachmittags und Freitag um 10 Uhr vormittags Sitzungen ab.

Lehrerernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Friedrich Müller, Arthur Pavani, Johann Prinzing und Leopold Kaniak zu Volksschullehrern 2. Klasse; Martha Junger, Helene Pfiffel, Marie Schuster, Johanna Stumzvoll, Sinclitica Ursuleac und Hilda Vizenetz zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse.

Kommunale Auszeichnungen. Der Gemeinderat hat den Waisenrätinnen des Armeninstitutes Währing Josefine Kurzbauer und Karoline Kolarik für Verdienst in der öffentlichen Armenpflege, den Armenräten des 3. Bezirkes Rudolf Wolfschläger, Johann Seidenglanz, Josef Brustmann, Julius Gutschreiter, Ferdinand Heffeter, Theodor Janka, Anton Jugl, Adalbert Kallander, Alois Katzmeier, Josef Kieswetter, Ladislaus Kratochwil, Franz Leo, Rudolf Pesina, Reinhard Reischmann und Josef Wolf für ihre verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege und dem Musikdirektor Kapellmeister Dominik Peterlini in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Musik und des Musikunterrichtes, sowie in Würdigung seiner erspriesslichen humanitären Tätigkeit die goldene Salvatormedaille verliehen. - Für Verdienste auf dem Gebiete der Wiener Kriegsürsorge wurde an Otto Tritsch die eiserne Salvatormedaille verliehen.

Pensionierung. Das Ansuchen des Konskriptionsamtsoberkontrollor Franz Lichtenecker um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wurde vom Stadtrate genehmigt.

Beförderungen bei den Elektrizitätswerken. Der Stadtrat hat ernannt: Oskar Braum zum technischen Beamten 1. Klasse, Johann Kikal, Otto Kudernatsch, Johann Schutovits und Ludwig Reil zu technischen Beamten 2. Klasse, Karl Rienzner und Othmar Eläser zu technischen Beamten 3. Klasse, Rudolf Hager zum Buchhaltungsbeamten 2. Klasse, Franz Elias zum Rechnungsbeamten 2. Klasse, Bruno Ott zum Rechnungsbeamten 1. Klasse, Otto Lassner, Josef Spitzenberger, Leopold Ranet, Richard Schönthaller, Adolf Wimmer und Josef Hutzinger zu Rechnungsbeamten 2. Klasse, Hans Kurzbauer zum Kanzleibeamten 2. Klasse, Felix Langer, Rudolf Stelzer und Leopold Schlarbaum zu Buchhaltungsbeamten 2. Klasse, 3. Gehaltsstufe, Johann Bradatz zum Rechnungsbeamten 3. Klasse.

Angelobung von Bürgern. Heute vormittags nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Angelobung neuernannter Bürger vor, denen das Bürgerrecht der Stadt Wien auszeichnungswise verliehen worden war. Zuerst nahm der Bürgermeister die Angelobung des bekannten Virtuosen Professor Fitzner vor und führte in seiner Ansprache aus: Ihre Auszeichnung erfolgte aus Anlass Ihres 50. Wiegenfestes und in Würdigung der Bedeutung, welche Sie im Kunst- und Musikleben Wiens errungen haben. Wir sind jetzt ein armer Staat geworden, aber eines bleibt uns, der goldene Strom unserer Lieder und auch Sie haben weit hinaus in ferne Lande den Ruf der Stadt als Musik- und Kunststadt getragen und das dankbare Wien hat Sie deshalb geehrt. Obermagistratsrat Formanek verlas sodann die Gelöbnisformel. - Sodann nahm der Bürgermeister den

Gemeinderäten Regierungsrat Schmid, Schwer, Knoll und Philp, welchen das taxfreie Bürgerrecht und den Gemeinderäten Breuer und Fanosch, welchen das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen worden war, das Gelöbnis ab, wobei der Bürgermeister ausführte: „23 Jahre hat unsere Partei das Rathaus verwaltet und Ihr, meine lieben Freunde, die heute hier versammelt sind, haben mit ihr bestes getan, um die Verwaltung in einer Weise zu führen, dass sie der Stadt und ihrer Bevölkerung zur Ehre gereicht. Das Bürgerrecht wurde von uns stets als eine Auszeichnung betrachtet. Bürger zu sein und zu heissen galt als eine Ehre nicht nur in Wien, sondern über die Gemarkung dieser Stadt hinaus. Ich weiss nicht, was die Zukunft bringt, aber jedenfalls steht das Bürgertum vor schweren Zeiten. Im zweitvorigen Jahrhundert, in der grossen französischen Revolution hat das Bürgertum seine Rechte erkämpft und durch 2 Jahrhunderte zu erhalten gewusst. Jetzt erhebt sich ein neuer Stand, der Stand der Proletarier, welcher die Macht der Verwaltung und der Gesetzgebung übernehmen und diese Macht lediglich mit Bauern teilen will. Ich hoffe, dass das Bürgertum sich ermannt, und seine Vereinigung findet, dass es wie ein Bollwerk gegenüber diesen Zeiten zusammensteht. Ich hoffe, dass das Wiener Bürgertum seine stolzen Traditionen nicht vergessen wird, sondern selbstbewusst und mannesmutig seine Rechte verteidigt. Mit Dankesworten des GR. Regierungsrat Schmid namens der Ausgezeichneten schloss die kleine Feier.

Liebesgabenverteilung im 8. Bezirk. Mittwoch, 30. d.M. findet an die Besitzer der Mindestbemittelteneinkaufscheine mit den Buchstaben A bis L und Freitag, 2. Mai an die mit den Buchstaben M bis Z die Verteilung der Schweizer Liebesgaben statt. Die Liebesgaben werden im Amtshause Schlesingerplatz 4, 3. Stock in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags abgegeben. Bezugsberechtigt für die Schweizer Liebesgaben sind Kinder von 2 bis 6 Jahren, die im 8. Bezirke wohnen und deren Eltern zu Mindestbemittelten gehören. Vorzuweisen sind die blaue Milchkarte für Kinder und der Einkaufschein für Mindestbemittelte.

Wiener Kinder aus der Schweiz. Mittwoch, 30. d.M. um 1/2 2 Uhr nachmittags trifft der erste Zug mit den am 12. Februar nach St. Gallen abgegangenen Kindern aus der Schweiz am Westbahnhofe ein.

Brennmaterialienabgabe im Mai. Wie bisher, werden auch im Mai 15 kg Stein- bzw. 20 kg Braunkohle als Wochenmenge abgegeben. Die Ausgabe von Holz als Ersatz für den Küchenbrand wird mit 3. Mai eingestellt und es darf daher vom 4. Mai angefangen auf Grund der Kohlenkarten nur mehr Kohle, Koks oder Briketts bezogen werden. Für die Monate Mai bis einschliesslich Oktober wird auf Grund der Gewerbebezugskarten für einen ganzen Betriebsbrand monatlich 100 kg Stein- bzw. 125 kg Braunkohle, auf Grund von Bezugscheinen für Betriebszwecke, die unter dem Buchstaben B festgesetzte Monatsmenge abgegeben.

Fleischzubusse am Nationalfeiertag.

Auf Veranlassung des d.ö. Staatsamtes für Volksernährung wird den unentgeltlichen Speisestellen und offenen Kriegsküchen als Kostaufbesserung für den Nationalfeiertag am 1. Mai für jeden Teilnehmer 10 dkg amerikanisches Schweinefleisch, den ersteren unentgeltlich, den letzteren zu ermässigten Preisen abgegeben werden. Die offenen Kriegsküchen haben diese Fleischportion zum Höchstpreis von 2 Kronen abzugeben.

Liebesgabenverteilung im 6. Bezirk. Die Verteilung der Schweizer Liebesgaben findet Dienstag und Freitag im Frauenhilfskomitee in der Zeit von 3 bis 5 Uhr statt. Die Liebesgaben werden gegen Vorweisung der blauen Milchkarte und des Einkaufscheines für Mindestbemittelte an Kinder von 2 bis 6 Jahren abgegeben.